

2012

2009
20082006
2005
2004
2003
2002
20011999
19981996
1995
19941988
1987
1986
1985
1984

1981

1977

1975

1972

1969
19681966
1965
19641962
1961W
E
S
T

1952

1949

1939

1937



Erwin Deutsch

Prof. Dr. med. Dr. h. c.

* 12. April 1917 in Klagenfurt

† 15. Juli 1992 in Wien (75)

∞ 1958 mit Alma, geb. Sitte (1922–1989);
eine Tochter

Nach Studium und Promotion in Wien (1940) war Deutsch in verschiedenen Kliniken in Deutschland tätig, so am St. Josefs- und St. Vinzenzkrankenhaus in Neunkirchen-Saar, im Knappschaftskrankenhaus Frankenholz und (1945) in Neustadt a. d. Weinstraße. 1946 trat er in die 1. Medizinische Klinik der Universität Wien ein, erwarb unter Ernst Lauda den Facharzt für Innere Medizin, für Laboratoriumsmedizin und Radiologie und wurde 1952 mit seiner Erstbeschreibung einer »Hemmkörper-Hämophilie« habilitiert. Seitdem bildete die Erforschung der Blutgerinnung und die Biochemie der Gerinnungsfaktoren einen Schwerpunkt seiner Arbeit. Er gehörte zu den Gründern der »Arbeitsgemeinschaft für Blutgerinnungsforschung« und initiierte die Zeitschrift »Thrombosis und Haemostasis« (1957).

1964 übernahm er die Leitung der 1. Medizinischen Klinik und führte bis zu seiner Emeritierung 1987 zahlreiche moderne Errungenschaften in die Klinik ein, u. a. eine Intensivstation, eine Hämodialysestation, eine Vergiftungsinformation, ein endokrinologisches

Labor, ein Hämophiliezentrum sowie eine Lehrkanzel für Chemotherapie. Die Breite seiner internistischen Tätigkeit spiegelt sich in über 400 Publikationen wieder, darunter zahlreiche Monografien und Kongressberichte. Daneben war er als Vorsitzender der Baukommission in den Neubau des AKH eingebunden. Bleibend ist sein Ruf als Hämostaseologe. In den Jahrzehnten seines Wirkens entstand eine völlig neue Konzeption der Blutgerinnung, der Thrombozytenfunktion und der Fibrinolyse und verwandelte die Hämostaseologie von einer einfachen Laborwissenschaft zu einer anerkannten klinischen Disziplin.

Deutsch erhielt zahlreiche Ehrungen, u. a. die Ludwig-Heilmeyer-Medaille in Gold (1982), und wurde Mitglied der Akademie Leopoldina (1973); er war Präsident zahlreicher nationaler wie internationaler Fachgesellschaften und Kongresse (darunter DGHO-Jahrestagung 1974 in Wien) und erwarb 1977 die Ehrendoktorwürde der Universität Gießen.

WERKE (AUSWAHL)

- *Die Hemmkörper-Hämophilie*. Springer: Wien 1948, 112 S.
- *Blutgerinnungsfaktoren*. Deuticke: Wien 1955, 298 S.
- *Hämorrhagische Diathesen* (mit R. Jürgens) (Hrsg.) [internationales Symposium Wien, 1955] Springer: Wien 1955, 200 S.
- *Immunologische Probleme in der Blutgerinnung* [DGHO-Jahrestagung Ulm 1968] Schattauer: Stuttgart 1969.
- *Blutgerinnung und Operation*. München 1973, 66 S.
- *Fibrinolyse, Thrombose, Hämostase* (Hrsg.) [Kongress für Thrombose und Blutgerinnung, Wien 1980] Stuttgart 1980, 791 S.
- *Diagnose, Verlaufskontrolle und Therapie schwerer exogener Vergiftungen* (Hrsg.) Stuttgart 1984, 342 S.

- *Akutes Nierenversagen und extrakorporale Therapieverfahren* (Hrsg.) Stuttgart 1986, 460 S.
- *Laboratoriumsdiagnostik*. Steinkopf: Berlin 1969, 667 S., Hartmann: Berlin 1975, Karger: Basel 1992, 1152 S.
- *Lehrbuch der Internistischen Intensivtherapie*. Schattauer 1990.

LITERATUR

- H. G. Lasch u. P. Matis: *Zum 70. Geburtstag*. Hämostaseologie 7 (1987) 3–4.
- Nachruf in: *Annals of Hematology* 66 (1993) 105–106.
- K. H. Tragl: *Chronik der Wiener Krankenanstalten*. Böhlau: Wien 2007, S. 109–110.